

Gehölz wird gründlich zurückgeschnitten

Arbeitseinsatz im kleinen Steinbruch

LENGERICH. Im Waldgebiet oberhalb der Ostpreußenstraße in Lengerich befindet sich der Kleine Steinbruch vom ehemaligen Dyckerhoff-Werk II. Nach Stilllegung des Steinbruchs in den 1950er Jahren entwickelte sich das Gelände zu einem bedeutsamen Gebiet für Flora und Fauna. Seltenheiten wie das Gemeine Fettkraut und das Breitblättrige Wollgras besiedeln die feuchten Stellen des Steinbruchs. Auf den Magerrasen blühen Knabenkräuter und Enziane. Um Kalksumpf und Magerasen vor zu starker Beschattung zu befreien, fanden in den vergangenen 25 Jahren schon mehrfach Pflegeeinsätze im Gebiet statt. Ergänzend kam in den letzten Jahren die Schafherde der ANTL zum Einsatz.

Am Samstag, 21. Februar, wird ein gemeinsamer Pflegeeinsatz von der Interessengemeinschaft Teutoburger Wald (Ig Teuto), der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL) und den Firmen Dyckerhoff und Calcis Lienen durchgeführt. Dazu lädt die Ig Teuto alle Helfer ein.

An diesem Tag ist ein deutlicher Gehölzrückschnitt im Kleinen Steinbruch vorgesehen. Wetterfeste und robuste Kleidung inklusive Arbeitshandschuhe sind für diese Aktion zwingend erforderlich. Die ANTL sorgt für das leibliche Wohl mit frisch gegrillter Lambratwurst und Streuobstwiesen-Apfelsaft. Beginn ist um 9 Uhr, das Ende ist für 13 Uhr geplant.

Zu erreichen ist die Fläche wie folgt: Aus Richtung Lengerich-Innenstadt kommend nach der Eisenbahnbrücke links in die Brandenburger Straße einfahren. Aus Richtung Lienen und Hohne kommend vor der Eisenbahnbrücke rechts in die Brandenburger Straße abbiegen. In der Brandenburger Straße die zweite Straße rechts in die Ostpreußenstraße einfahren, dieser bis zum Ende an der Segelflughalle folgen. Dort bestehen Parkmöglichkeiten.

Zur Vorbereitung dieses Arbeitseinsatzes ist eine Anmeldung erwünscht unter ☎ 0 54 81/31 423 (Markus Hehmann) oder unter ☎ 0 54 82/9292 90 bei der ANTL.



Starker Gehölzaufwuchs verdrängt den Magerrasen und den Kalksumpf am Intruper Berg.

Foto: Dyckerhoff